



Dorfblatt

für Garrey - Zixdorf - Wüstemark

Ausgabe Februar 2021



Liebe Leserinnen und Leser,

nun wird es mal wieder höchste Zeit, dass ein Dorfblatt ins Haus geflattert kommt. Den weißen und kalten Teil des Winters haben wir jetzt wohl hinter uns gelassen, und wir können gelassen den schlagartig einsetzenden Frühling genießen. Denn Gelassenheit brauchen wir noch eine ganze Weile – zumindest was Corona betrifft.

Was haben wir an Themen? Die beliebten Standards wie unsere Kirchen. Heute gibt es den zweiten Teil über die Sanierungsarbeiten der Zixdorfer Kirche. Weniger beliebt ist das leidige Thema Corona. Wir haben mal ein paar andere Blickwinkel darauf betrachtet: Masken und Herkunft der Impfstoffe. Außerdem gibt es noch viel Informatives: Neues vom Gemeinderat sowie die Themen Schnelles Internet und Flächennutzungsplan; klingt vielleicht trocken, ist aber für die Entwicklung unserer Dörfer sehr spannend.

Abschließend gibt es dann noch kleine Meldungen zu verschiedenen Themen. Und die Terminankündigungen werden durch Corona weiterhin schwierig – sind wegen Mangel an Masse gestrichen. Wir suchen noch eine Glaskugel, um zuverlässige Vorhersagen machen zu können; ggf. kommen über WhatsApp kurzfristig Ankündigungen von Terminen ins Haus.

Viel Spaß bei der Lektüre und bleibt alle gesund!

Gabi Eissenberger

Alltag in Corona-Zeiten

Gabi Eissenberger

Corona - und kein Ende. Die ersten Erkrankungswellen sind schon durchs Dorf gezogen. Wer hätte vor knapp einem Jahr gedacht, dass wir heute immer noch nicht wissen, wie es weitergehen wird - geschweige denn, ein Ende in Sicht wäre. Das Impfen geht nicht voran, weil der Impfstoff nicht geliefert wird, und nun breiten sich auch bei uns die noch ansteckenderen Mutanten aus. Toll.



Wie lebt es sich im Daueralarm? Noch dazu im Winter, wo man sich doch mehr im Haus aufhält. Wir hatten ja gerade in diesem Jahr Tiefsttemperaturen wie seit vielen Wintern nicht mehr. Trotz „Daueralarm“ lebt der Mensch halt in seiner täglichen Routine. Der Alarm nutzt sich ab, denn der Alltag ist gleichzeitig ziemlich langweilig geworden.

Nach Schränken aufräumen und Brotbacken weiß man irgendwann auch nicht mehr weiter. Nachrichten hören - nee. Irgendwann daddelt man am Computer oder stellt die Flimmerkiste an. Wintersport. Muss man auch mögen. Dass Ryoyu Kobayashi bei dickem Schneetreiben besser von der Schanze wekommt als Markus Eisenbichler, und bei der Landung sogar noch einen Telemark macht. Naja. Immerhin bricht Francesco Friedrich mit seinem Bob bei der WM in Altenburg alle Rekorde und holt Gold. Weiter zum Eisschnelllaufen. Männer, 10.000 m. Oh Mann. Das wird dann nur noch von diversen Biathlonläufen getoppt. Da kommt die Frage auf: Wieviel Biathlon verträgt der Mensch?

Viele neue Erfahrungen, aber irgendwann kriegt man auch die Kurve und macht mit sich positive neue Erfahrungen. Der Witterung entsprechend meist im Haus: Basteln, Musizieren, Möbel restaurieren, Malen etc. Tut alles gut. Mit Erfolgsgarantie. Da bricht man selbst alle Rekorde. Wunderbar.

Hoppla - was ist denn in Dessau los?

Gabi Eissenberger

Was war da in den Nachrichten? Das Impfmittel *AstraZeneca* soll nun auch in Dessau-Tornau hergestellt werden? Spannend. Wieso Dessau? Da hat es in den letzten Jahrzehnten eine spannende Entwicklung gegeben. Der Anfang dafür wurde schon vor über 100 Jahren gemacht.

Es entstand aus einer Zuckerfabrik eine Fabrik zur Herstellung von Düngemitteln und Schädlingsbekämpfungsprodukten. Dann, seit 1921, wurden auch Impfstoffe entwickelt, während der Nazi-Zeit auch das berüchtigte Menschengift Zyklon B hergestellt. Nach dem Krieg, in der DDR, stand hier hauptsächlich die Forschung für und Produktion von Impfmitteln im Bereich Nutztiere im Mittelpunkt.



Auf einer Gesamtfläche von 80 ha ist bei Dessau auf der grünen Wiese der BioPharmaPark Dessau entstanden und ist damit einer der 12 Zukunftsorte in Sachsen-Anhalt, die sich durch hervorragende Bedingungen für Wirtschaft und Wissenschaft auszeichnen. Dort und in der Nachbarschaft haben sich mindestens acht Pharmaunternehmen angesiedelt. Das Flaggschiff ist sicherlich die IDT Biologika. Das Unternehmen entwickelt und produziert Impfstoffe und andere Arzneimittel im Auftrag von Pharmafirmen aus der ganzen Welt. 1.400 Mitarbeiter sind hier und in Magdeburg tätig.

Die Firma MerzPharma stellt in Dessau u.a. Botox und Hyaluron her, beides Mittel, die auch in der Schönheitschirurgie Anwendung finden. Weitere Unternehmen sind beispielsweise Oncotec, die sich auf die Produktion von Zytostatika (Mittel zur Krebsbekämpfung) spezialisiert haben, oder Firmen aus den Bereichen Veterinär- und Biopharmazie.

Die Unternehmen arbeiten mit den umliegenden Hochschulen wie in Halle oder Magdeburg (Pharmazie usw.) zusammen, ihnen ist gemein, dass nicht nur die

Belegschaften, sondern auch die Chefetagen sehr jung sind. Den Wissenschaftlern wird viel freie Hand zum Forschen gewährt und die dafür notwendigen Mittel großzügig zur Verfügung gestellt, was zu einem engagierten Arbeiten mit entsprechend guten Ergebnissen führt.

Kluges Management hat dafür gesorgt, dass sich die Firmen auf ihr Kerngeschäft fokussieren können. Denn schon beim Entstehen des BioPharmaParks wurde die TEW gegründet, ein Unternehmen, das für die Pharmaunternehmen eine funktionierende Infrastruktur und ein Servicenetzwerk sorgt - begonnen mit Wasser und Gas.

Heute gehören dazu auch Dienstleistungen im Bereich Baubetreuung, Haustechnik und -verwaltung sowie Versorgung mit produktionsrelevanten Gasen etc. Im Weiteren kommen Medikamentenverpackungen (Blister) und -fläschchen hinzu. Ziel ist es, dass von der Forschung bis zum Versand der fertigen Produkte alles hier stattfindet, was sowohl ökonomisch als auch ökologisch sinnvoll ist.

Was machte denn der Spahn in Dessau?

Gabi Eissenberger



Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (2. v.r.), Ministerpräsident Haseloff (re.)

Die IDT Biologica entschied sich nach Bekanntwerden der Corona-Pandemie, einen eigenen Impfstoff zu entwickeln. Dieses Vorhaben stieß aber - trotz großzügiger staatlicher Förderung (110 Mio.€) - auf Probleme: Aufgrund mangelnder Wirksamkeit hat diese Entwicklung keine Priorität mehr. Stattdessen wird seit zwei Monaten aber das Impfmittel AstraZeneca in Dessau hergestellt. Ob das die richtige Wahl war, wird sich zeigen, bestehen doch inzwischen Zweifel, ob

dieses Mittel auch gegen die Virusmutation aus Südafrika (Tirol) ausreichend wirksam sein wird.

Eine Alternative dazu bildet das Mittel Sputnik V aus Russland. Auch dieses Mittel ist mit einem Makel behaftet: Nicht die Wirksamkeit ist das Problem, denn sie liegt erwiesenermaßen bei über 90 %; erprobt ist es inzwischen auch genug, aber – es kommt aus dem „falschen“ Land. Aus dem Impfstoff wird ein brisanter Cocktail mit dem inhaftierten Kreml-Kritiker Nawalny und den vielen Demonstrationen gegen Putin gemixt. Das Ergebnis ist erstaunlich: Obwohl dem Sputnik V von anerkannten Instituten die hohe Wirksamkeit inzwischen bestätigt worden ist, wird gerade das in unterschiedlichen Medien weiter in Zweifel gezogen und mit genannten Themen vermischt.

Da ist es umso erfreulicher, dass - sogar von Herrn Spahn bestätigt - IDT Biologica als mögliche Produktionsstätte für Sputnik V genannt wird. IDT selbst hält sich noch bedeckt, aber es wäre für alle Beteiligten nur zu wünschen!

FNP - ein Plan zur Nutzung der Flächen: Wir können entscheiden

Gabi Eissenberger

Der Flächennutzungsplan FNP bildet zusammen mit dem Bebauungsplan die Bauleitplanung. Erst muss ein FNP erstellt werden, danach kann erst ein Bebauungsplan gemacht werden. Ein FNP gilt für ein gesamtes Gemeindegebiet, die Gemeinde lässt ihn erstellen und beantragt dann beim Landkreis seine Genehmigung. Einmal genehmigt ist er für Behörden zwar verbindlich, für die Gemeinde und die Bürger aber hat er nur empfehlenden Charakter.

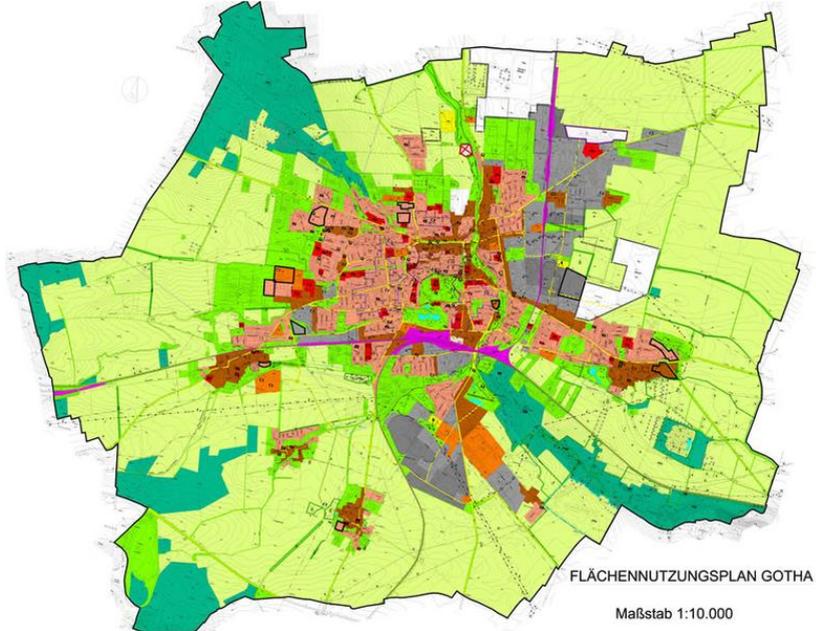
Andererseits ist der FNP aber zwingende Voraussetzung für die Erstellung eines Bebauungsplans. Bebauungspläne wiederum legen die Nutzung für einen Teilbereich der Gemeinde (Baugebiete) fest, darauf fußt u.a. eine Baugenehmigung. Die Baubehörde ist an den genehmigten FNP gebunden und kann nicht von sich aus die Nutzungsbindung umwandeln.

Und wie sieht so ein FNP aus?

Viel Papier bzw. viele Dateien. Er besteht aus einem beschreibenden und begründenden Text und einer ganzen Menge Plänen, auf denen die gesamte Gemeinde zu jeweils unterschiedlichen Aspekten dargestellt wird oder dann auch Teilpläne, die sehr detailliert die einzelnen Dörfer mit deren Umgebung darstellen. In einem FNP wird das gesamte Gemeindegebiet definiert, d.h. welche Flächen für

welche Nutzungsarten bisher zur Verfügung standen und welche Flächen für künftige Nutzungsarten gebraucht werden.

Hierbei wird nach sozialen, wirtschaftlichen und umweltschützenden Anforderungen unterschieden und eine Nachhaltigkeit Bestand für künftige Generationen) vorausgesetzt. All dies soll dem Wohl der Allgemeinheit dienen und nicht Interessen Einzelner. Auch wenn es vielleicht etwas „unverdaulich“ klingen mag, es ist wahnsinnig spannend.



Während ein Bebauungsplan festlegt, ob und wie und womit ein Grundstück bebaut werden kann, legt ein Flächennutzungsplan fest, welche Areale in einer Gemeinde insgesamt wie genutzt werden können, was der Innen- und der Außenbereich ist etc. Ein FNP ist demnach ein Instrument zur Weichenstellung der Entwicklung einer Gemeinde.

Darin wird beispielsweise festgelegt, welche Flächen für Wohnbebauung, Grünflächen, Verkehrsflächen oder landwirtschaftliche Flächen und Wald genutzt werden soll. Spätestens hier wird deutlich, welche Bedeutung ein FNP für die mögliche Entwicklung einer Gemeinde hat. Die Abbildung oben zeigt ein vereinfachtes Beispiel für eine solche Planung.

Hier ein paar links zum Weiterlesen, die auch zu weiteren Beiträgen führen:

1. Bauleitplanung
www.youtube.com/watch?v=ttHjX-hoXGc
2. Flächennutzungsplan
www.youtube.com/watch?v=ttHjX-hoXGc
 oder
www.youtube.com/watch?v=XeBSBX1f7Go
 oder
www.immobilienscout24.de/wissen/bauen/flaechennutzungsplan.html
3. Raumordnung
www.youtube.com/watch?v=L-OCp6nU4bA
4. Planaufstellungsverfahren
<https://wiki.buergerverein-burgkunstadt.de/index.php?title=Planaufstellungsverfahren>
5. Flächennutzungsplan für die Gemeinde Planetal
<https://www.amt-niemegk.de/texte/seite.php?id=29242>

Die links zu den Punkten 1. - 3. sind kurze Videos, die so anschaulich wie möglich die wichtigsten Informationen auch visuell wiedergeben; Punkt 4 ist (etwas trockener) Text und Punkt 5 ist als Beispiel für einen FNP der Flächennutzungsplan der Schwestergemeinde Planetal.

Wer alte, unvollständige FNPs von Garrey-Zixdorf-Wüstemark einsehen will, kann sich gern bei mir melden (033843-920190 oder g.eissenberger@gmx.de oder persönlich: Dorfstr. 10, Garrey).

Infos aus dem Gemeinderat

Gabi Eissenberger

Am 24.11.2020 fand eine Gemeinderatssitzung im Dorfgemeinschaftshaus in Garrey statt. Hier lagen eine ganze Reihe Anträge vor, wovon hier aber nur auf diejenigen eingegangen werden soll, die entweder unsere Dörfer betreffen oder von allgemeinem Interesse sein könnten.

So lag beispielsweise ein Beschlussantrag die Straßenführung in Garrey betreffend vor. Zwischen der Straße nach Boßdorf und der Straße nach Wüstemark war der Feldweg asphaltiert worden, um die Spitzkehre - von Boßdorf kommend - Richtung Wüstemark / KleinMarzehns sowie die Kurve zwischen Dorfteich und Dorfrand Richtung Wüstemark zu entlasten. Da besagte Spitzkehre aber weiterhin

ausgefahren wurde, wurde nun ein Antrag gestellt, damit die Straße nach Boßdorf zwischen Spitzkehre und neuer Asphaltstraße für Fahrzeuge über 3,5 to gesperrt wird. So sind diese Fahrzeuge quasi gezwungen, die neu asphaltierte Querstraße zu nutzen. Der Antrag wurde in der Gemeinderatssitzung angenommen, zwischenzeitlich hat auch schon eine Begehung der entsprechenden Entscheidungsträger stattgefunden, deren Meinung dazu positiv war. Ein endgültiger Bescheid steht aber noch aus.

Ein Thema von allgemeinem Interesse ist sicherlich die Burg Rabenstein. Wie bekannt, ist sie momentan ohne Pächter. Es gab eine Interessentengruppe, die aus der Region war und sich auch vorgestellt hatte, doch aufgrund der hohen Kosten für den Unterhalt der Burg kombiniert mit der Corona bedingten unsicheren materiellen Lage, hat sich auch diese Gruppe zurückgezogen. Es soll nun ein Förderverein zur Unterstützung der Vermarktung / Bewirtschaftung der Burg gegründet werden, denn gerade in so speziellen Zeiten braucht man viele Unterstützer mit guten Ideen und Kontakten, um einen künftigen Pächter mit einem ansprechenden Nutzungskonzept zu finden. Die Burg ist zwar momentan ohne Herren - aber mit Freunden. Bis zur Verpachtung bleibt Ralf der Rabe der Interims-Burgherr.

Auf der nächsten Sitzung (s. u.) wird u.a. das Thema Flächennutzungsplan behandelt werden. Es gibt einen Antrag, dass die Gemeinden Mühlenfließ, Planetal, Niemege-Stadt und Rabenstein dem Amt das Recht übertragen, einen Flächennutzungsplan für die vier Gemeinden anfertigen zu lassen. Das hätte den Vorteil, dass die Kosten durch Synergieeffekte gemindert werden und das Land Brandenburg auch noch einen Zuschuss zu den Kosten gibt. Die Gemeinden behielten gleichzeitig aber weiterhin ihr Gestaltungsrecht.

Die Sitzungen des Gemeinderates sind öffentlich, jeder kann daran teilnehmen und bei dem Punkt Einwohnerfragestunde auch eigene Anliegen vorbringen. Macht davon Gebrauch! Aber vergesst die Masken nicht. Das nächste Treffen des Gemeinderates findet am 23. Februar um 19 Uhr im Garreyer Dorfgemeinschaftshaus statt. Die weiteren Sitzungs-termine des Gemeinderates in 2021: 18. Mai, 31. August und 16. November

!

Unser täglich Brot ...

Gabi Eissenberger

Die Versorgung mit Brot und Backwaren in unseren Dörfern ist weniger geworden. Der Lieferwagen aus Zahna kommt nur noch einmal wöchentlich. Und auch der Boßdorfer Bäcker hat sein Geschäft schließen müssen, da er keinen Nachfolger fand. Nun hat sich eine neue Möglichkeit aufgetan. Bäckerei Wangerin aus Dietersdorf beliefert Montag, Mittwoch und Freitag Boßdorf. Sie könnten am Mittwoch oder Freitag auch zu uns kommen, wenn, ja wenn es genügend Kunden gibt. Wenn jemand Interesse daran hat, bitte bei mir anrufen (920 190) damit ich der Bäckerei Bescheid sagen kann. Hier die Preisliste:

Mischbrot	4,000Kg	7,60 €
Mischbrot	2,000Kg	3,80 €
Mischbrot	1,500Kg	3,00 €
Mischbrot	1,000Kg	2,20 €
Körnerbrot	0,750Kg	2,30 €
Roggenbrot	0,750 Kg	2,20 €
Weizenbrot	0,800Kg	2,00 €
Weizenbrot	0,500Kg	1,50 €
Brötchen		0,20 €
Körnerbrötchen		0,35 €
Körnerbaguette		2,50 €
Baguette		1,60 €
Heidesand	0,400Kg	4,30 €
Heidesand	0,200Kg	2,20 €
Semmelmehl	0,500Kg	1,30 €
<i>Sonne</i>	<i>30 kl.Brö.</i>	<i>6,00 €</i>
<i>Hefe</i>	<i>0,060 Kg</i>	<i>0,30 €</i>
<i>Stollen</i>	<i>0,650Kg</i>	<i>5,90 €</i>
Landbrotbäckerei	Henri Wangerin	

Und nochmal: Arztpraxen in Niemeßk

Gabi Eissenberger

Nur noch fünf Wochen bis zur Wiedereröffnung der zweiten Arztpraxis in Niemeßk hinter der Kirche. Alles läuft wie am Schnürchen, alle Genehmigungen sind erteilt, die Räume werden vorbereitet. Es klappt: Am 1. April geht es los! Das ist kein Aprilscherz! Freuen wir uns.

Ein Glücksfall nicht nur für die Statistik

Gabi Eissenberger

Und wieder ist der Altersdurchschnitt in Garrey um beachtliche Punkte gesenkt worden: Sarah und Thomas Winkler haben ihr Kind bekommen: Linus Lumi Winkler hat am 5. Februar das Licht der Welt erblickt. Herzlichen Glückwunsch

Nix Fastnachten 2021

Andreas Grünthal



So sieht's aus im Dorfgemeinschaftshaus - tote Hose. Ganz schlapp und einsam liegt der Hut am Kassierertisch.

Nur die Fotos an der Wand erinnern daran, dass es mal bessere Zeiten gab. Inzwischen ist sogar der Fußboden vor der Theke repariert worden. Beton wurde rausgestemmt, neuer Estrich rein, Ausgleichmasse und Linoleum drauf. Schade, dass der Farbton nicht so ganz passt.

Mit der Reparatur hat das Amt Niemegek den Bodenleger Andreas Schulze aus Niemegek beauftragt. Sollte Corona mal vorübergehen - ein neuer Termin wurde von den Platzmeistern Burkhard Kahl und Ulrich Kobusch schon mitgeteilt: 19.02.2022. Juuuuuhhh!

Breitband für die Marke

Andreas Grünthal

Die Internetanbindung per Glasfaser in Wüstemark lässt noch auf sich warten. Im November 2020 erhielten die Einwohner ein Anschreiben des Landkreises, in dem über die Tilgung der „weißen Flecken“ durch eine 50 Mio. € schwere Investition für etwa 11500 Haushalte, 300 Unternehmen und 90 Schulen informiert wird.

Das beiliegende Auftragsformular sollte bis zum 20. November unterschrieben an die Deutsche Telekom gesendet werden. Einige Haushalte aus Garrey können ebenfalls diesen Glasfaseranschluss erhalten. Insgesamt sind nämlich 15 Glasfasern in einem solchen Kabel enthalten, die alle belegt werden.

Nach Aussage des Breitbandbeauftragten des Landkreises, Karsten Gericke, werden hierbei die 15 am weitesten vom Knotenpunkt entfernten Haushalte berücksichtigt. Dass dies zum Unmut der Garreyer führt, die nicht berücksichtigt werden, liegt auf der Hand. So kann man es derzeit aus vielen Fläming-Dörfern vernehmen.



Wilfried Müller hat auf der Wüstemark nur etwa 1-2 Mbit/s und muss noch warten, bis das schnelle Internet per Glasfaser kommt

Entsprechend viele Beschwerden muss Herr Gericke nun beantworten. Ein konkretes Datum für die Maßnahmen wurde auch noch nicht benannt, bis August 2022 soll offiziell alles erledigt sein. Große Unsicherheit herrscht auch bei Wilfried Müller und Norbert Specht, da Sie bis heute noch kein Bestätigungsschreiben erhalten haben.

Meine Nachfrage bei der Telekom in Duisburg brachte immerhin die fernmündliche Bestätigung über den Auftragseingang. Wie es weitergeht? Wir sind gespannt.

Corona-Masken richtig tragen, aber wie?

Wolfgang Lubitzsch, Sascha Kopp

Eine schlechtsitzende Maske macht eine gute Filterwirkung weitgehend unwirksam! W. Lubitzsch hat viele Jahre in der Entwicklung von Atemschutzgeräten im Drägerwerk Lübeck gearbeitet und gelernt, wie wichtig, aber auch schwierig es ist, einen dichten und möglichst komfortablen Sitz von Atemgeräten herzustellen. Auf diesen Erfahrungen basieren folgende Betrachtungen.

Es werden viele unterschiedliche Formen von FFP2-Masken auf dem Markt angeboten. Die in der EU vorhandenen Qualitätsstandards beziehen sich im Wesentlichen aber nur auf die Filterwirkung. Die Typprüfung umfasst nicht die Dichtigkeit und den Tragekomfort. Das macht auch kaum Sinn, da sich die Gesichter bzw. Köpfe der potentiellen Träger in Größe, Form, Hautstruktur usw. unterscheiden. Backenbärte jeder Art stellen ein besonderes Problem dar.

Wir haben uns die Bewertungen der Maskenkunden eines großen deutschen Drogeriemarktes angesehen. Die Urteile schwankten zwischen „sehr gut“ und „sehr schlecht“. Die Ursache für diese unterschiedlichen Einschätzungen ein- und desselben Maskentyps dürften durchaus in der mehr oder weniger guten Passform liegen.

Wie kann man einen möglichst dichten und gleichzeitig komfortablen Sitz erreichen?

Es gibt für Nutzer eine Reihe von Möglichkeiten, die Dichtigkeit des Sitzes zu verbessern. Eine absolute Dichtheit wird es aber kaum geben:

Die heute üblichen Masken haben gewöhnlich einfache, elastische Ohrenschlaufen. Diese sind oft zu schwach und können insbesondere bei starkem Ausatmen nicht für einen ausreichend dichten Sitz sorgen! Hier gibt es verschiedene Verbesserungsmöglichkeiten:

Masken mit verstellbaren „kräftigeren“ Gummibändern auswählen, die hinter dem Kopf bzw. Hals herumgeführt werden (Siehe Abbildung 1). Die Ohren sind frei.



Abbildung 1



Abbildung 2: Beispiel für eine Tragehilfe

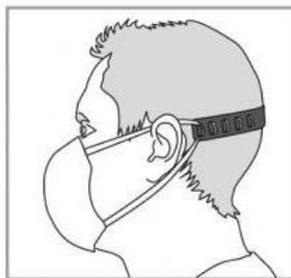


Abbildung 3: Richtige Trageweise

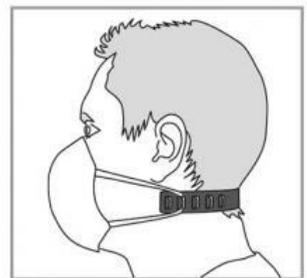


Abbildung 4: Ungünstige Trageweise; Maske rutscht beim Sprechen leicht herunter.

Verwendung von Tragehilfen in Ergänzung zu den Ohrenschlaufen. Sie erlauben ebenfalls ein Nachspannen der Bänder und damit eine Steigerung der Dichtigkeit bei gutem Tragekomfort (siehe Abbildung 2). Verwendung von Masken mit stabilem, angepassten Nasenbügel. Der Bügel dient zur Verbesserung der

Abdichtung im besonders kritischen Augen-/Nasenbereich. Im Anlieferungszustand ist er in der Mitte scharf genickt (siehe Abbildung 5/1).

Man sollte diesen Knick vor dem ersten Anlegen in eine Bogenform bringen, der der Abrundung des Nasenrückens entspricht (siehe Bild 6). Auch damit wird die Leckage reduziert.

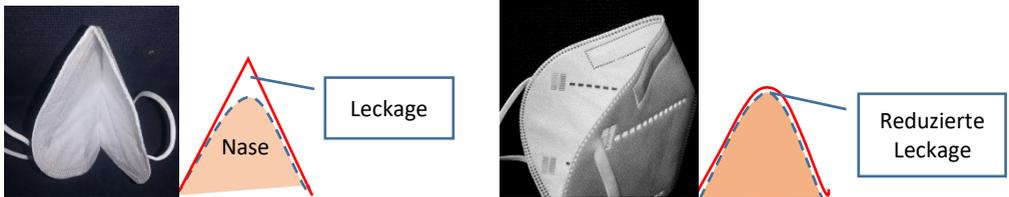


Abbildung 5: Anpassung des Nasenbügels

Nach dem Anlegen der Maske den Bügel gut an den Nasenflügel andrücken (s. Abbildung 6). Wenn die Tragebänder zu sehr angezogen werden, geht die Dichtwirkung des Bügels zurück. Er passt sich der Nasenform weniger an.

Mund/Nasenschutz ggf. mit dem Brillenrahmen andrücken.

Bart ggf. abnehmen.

Masken mit möglichst niedrigem Ausatemwiderstand verwenden. Beim Ausatmen wird die Maske weniger vom Gesicht weggedrückt.



Abbildung 6: Andrücken des Nasenbügels

Es steht zu erwarten, dass länger getragene und damit stärker durchfeuchtete Masken einen größeren Atemwiderstand haben, wodurch die Leckage steigt.

Für Kinder entsprechende spezielle Masken verwenden.

Es ist sehr ratsam, mehrere unterschiedliche Masken-Modelle auszu-probieren und dasjenige zu kaufen, das am besten sitzt. Man kann abschätzen, wie gut eine Maske abdichtet: Sie bewegt sich beim Einatmen zur Nase hin. Beim Ausatmen sollte sich das Maskenmaterial nach Außen bewegen, und die benutzte Brille nicht beschlagen.

Man sollte nur Masken mit ausführlicher Betriebsanleitung kaufen und diese Anleitung sorgfältig lesen und genau beachten.

Generell gilt: Das FFP2-Modell ist primär für den Eigenschutz konstruiert. Bei gutem Sitz und in der Einatmungsphase wird diese Maske durch den

entstehenden Unterdruck an das Gesicht herangezogen, sodass die die Leckage geringer wird. Beim Ausatmen dagegen wird die Maske vom Gesicht weggedrückt und die Abdichtung reduziert (schlechter Fremdschutz).

Die FFP2-Masken schützen hauptsächlich den Träger. Wenn der Sitz schlecht ist, geht die Wirkung insgesamt wegen der Leckage stark zurück. Nase und Mund müssen immer gut abgedeckt sein. Wenn die Maske insbesondere beim Sprechen nach Unten rutscht, stimmt der Sitz nicht. Die Maske mit den Fingern wieder nach Oben zu rücken ist unhygienisch.

Wichtig: Auch noch so gute Masken sind kein Allheilmittel gegen Corona-Infektion. Es muss immer auch die AHA-Regel befolgt werden!

Die Zixdorfer Feldsteinkirche

Teil 2: Restaurierung von Hülle, Turm und Vorbau

Wolfgang Lubitzsch

Einleitung

In diesem Teil des Berichtes soll über die Restaurierung der Hülle, des Turmes und des Vorbaus an der Westseite berichtet werden. Alle entsprechenden Arbeiten konnten planmäßig im Laufe des Jahres 2020 ausgeführt werden.

Turm

Zur Durchführung der Arbeiten am Turm musste ein siebengeschossiges Spezialgerüst errichtet werden (siehe Abb. 1).



Als Nichtfachmann konnte man lernen, dass Fachwerke zwar schön aussehen, insbesondere an der Wetterseite aber sehr oft zu einem Problem werden können, wenn die entsprechenden Bauarbeiten nicht sehr fachmännisch und sorgfältig ausgeführt werden.

Abbildung 2: Kirche mit Baugerüst

Den Auftrag für den hölzernen Teil des Fachwerks hat die Firma „Oehnaland“ HOLZVERARBEITUNG GmbH in Niedergörsdorf erhalten.

Alle Maurerarbeiten hat die Firma Dombauhütte in Quedlinburg ausgeführt. Beide Unternehmen haben eine lange Erfahrung im Bereich der Restaurierung von Denkmälern und stehen für hohe Qualität.

Die Arbeiten am Fachwerk betrafen Holzbalken und die Ausmauerung von Gefachen. Der Austausch von zu reparierenden Balken erforderte besondere Tricks, weil sie über Zapfen miteinander vernagelt sind (siehe Abbildung 2).

Solche Maßnahmen sind i. d. Regel massive Eingriffe in die Statik des betreffenden Gebäudes und bedürfen der Begutachtung durch einen Baustatiker.

Die Gefache am Turm konnten teilweise repariert werden. Einige mussten gänzlich erneuert werden. Bei solchen Arbeiten sind grundsätzlich die Elastizität und das Feuchtigkeitsverhalten des Systems „Fachwerk“ zu beachten.



Abbildung 3: Saniertes Teil des Turmfachwerkes
(noch ohne Putz)

Fachwerkgebäude können normalerweise nicht so starr gebaut werden wie Steinhäuser und verformen sich z.B. unter Windbelastung mehr. An diesen Sachverhalt muss das Gefach angepasst werden, um vorzeitige Risse in der Ausmauerung und Schäden am Putz zu vermeiden.

Es ist vorteilhaft, wenn die Gefache ebenfalls „elastisch“ sind. Am besten sind relativ kleinformatige, weichgebrannte Vollziegel in Verbindung mit einem weichen Kalkmörtel zum Mauern und Verputzen geeignet.

Zur Vermeidung von Feuchteschäden im Holz muss sichergestellt stellen, dass in das Fachwerk eingedrungene Feuchtigkeit möglichst bald durch die Kapillarwirkung des Mauerwerkes wieder in die Umgebung abgeleitet wird. Ziegel und Mörtel müssen dazu gute kapillare Eigenschaften haben.

So trocknet auch das umgebende Gebälk. Eine vorübergehende Nässe kann dem Holz dann wenig anhaben. Bezüglich der beiden genannten Punkte zeichnen sich Kalkmörtel bzw. -putze aus; sie haben

- besonders geringe Diffusionswiderstände,
- eine hohe Aufnahmefähigkeit von flüssigem Wasser und
- trocken schnell.

Außerdem sind sie elastisch.

Der verwendete Mörtel sollte keinen Zementanteil aufweisen. Zement macht die Ausmauerung starrer. Außerdem könnten aus den Zementanteilen alkalische Salze ausgewaschen werden, die Fäulnisprozesse im Holz in Gang setzen.

Bei der Herstellung bzw. Reparatur der Gefache ist noch folgendes wichtig:

- In den Gefachen werden umlaufende trapezförmige Leisten aus trockenem Eichenholz an den umgebenden Balken angeschraubt; sie sichern das Mauerwerk der Gefache gegen ev. Herausfallen. Außerdem schützen sie gegen Zugscheinungen und reduzieren das Eindringen von Wasser in den Innenraum für den Fall, dass die Verbindung zwischen Mörtel und Holz „abreißt“.
- Die Außenflächen der Gefache sollen mit den umgebenden Balken bündig sein.
- Durch einen sog. Kellenschnitt entlang der Grenze zwischen Gefach und Balken wird eine Sollbruchstelle im Putz erzeugt. So wird vermieden, dass Putzecken der Gefache im Laufe der Zeit herausbrechen (siehe Abbildung 3).
- Der Putz sollte in mehreren Lagen aufgebracht werden.

Auf jeden Fall sollten zusätzliche Sperrschichten aus Silikon, diffusionsarmen Farbanstrichen usw. zwischen Mauerwerk und Holz vermieden werden.

Ein Fachwerk lebt lange, wenn die Materialien möglichst diffusionsoffen sind.



Abbildung 3: Erzeugen des umlaufenden „Kellenschnittes“ bei frisch verputzten Gefachen

Feldsteinmauerwerk und Fundament des Kirchenraumes

Die Fugen des Feldsteinmauerwerkes bestimmen wesentlich das Erscheinungsbild des ganzen Gebäudes. Das Motto der Vertreter der Denkmalpflege lautet:

*Den historischen Zustand soweit wie möglich erhalten.
Reparaturen möglichst nur da, wo sie bautechnisch nötig sind.*

Zusammen mit Vertretern der Unteren Denkmalbehörde und dem Restaurator wurde festgelegt, welche Fugenbereiche, noch in Ordnung waren und nicht verändert werden sollten. Hierzu gehören insbesondere zu erhaltende historische Fugen.

Die erneuerten Fugen sollten soweit möglich in Erscheinung, Material und Form dem Bestand nahekommen. Es wurden verschiedene Musterflächen aus Naturkalk angelegt und begutachtet. Ausgewählt wurde eine ebene, leicht aufgeraute Verfugung. Nach grober Herstellung der Verfugung mit einem Fugeisen und einer Antrocknung über 24 h wurde die Oberfläche „geholt“, d.h. durch Abziehen mit einem Stück Holz eingeebnet und gemäß ausgewähltem Muster aufgeraut.

Im Gegensatz zum Vorbau entsprach das Fundament des Haupthauses grundsätzlich den statischen Anforderungen.

Es besteht aus einem Feldsteinmauerwerk und wurde an der Außenseite des Gebäudes freigelegt und ausgebessert.

Zur Feuchteisolierung wurde eine Zwei-Komponenten-Schlemme aufgebracht und die Fundamentgrube mit einem wasserdurchlässigen Kies verfüllt und gepflastert (Traufpflaster).

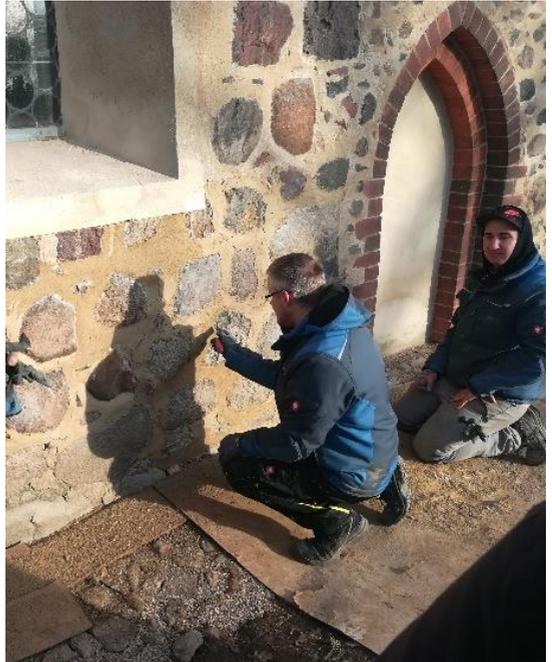


Abbildung 4: Verfugung des Feldsteinmauerwerks

Vorbau



Das Fundament des Vorbaus am Westgiebel war statisch nicht ausreichend dimensioniert und musste bis in eine Gründungstiefe von 1,0 m unterfüttert werden.

Abbildung 5 zeigt die abschnittsweise Vorgehensweise.

Abbildung 5: Vertiefung des Fundaments des Vorbaus

Schluss

Der erste erfolgreiche Bauabschnitt wurde mit einer Pressekonferenz in luftiger Höhe offiziell beendet (siehe Abbildung 6).

Die Abbildung 7 zeigt das Ergebnis der Arbeiten am ersten Bauabschnitt der Restaurierungsarbeiten an der Zixdorfer Kirche.



Abbildung 6: Pressekonferenz in luftiger Höhe



Abbildung 7: Kirche nach Abschluss der Arbeiten an Hülle, Turm und Vorbau

Wir danken der Allianzagentur Grünthal
für die Unterstützung beim Druck der Ausgabe.

Allianz 

Liane Grünthal
Versicherungsfachfrau
(BWV)
Allianz Hauptvertretung

 Neue Adresse

Großstr. 71, 14823 Niemege
liane.gruenthal@allianz.de
www.allianz-gruenthal.de

Versicherungen von Allgefahrendeckung über Investments bis Zahnversicherung.

Was war das?

Andreas Grünthal

Am 21. Januar stellte Christa Stolze ein interessantes Foto in die Dorf-WhatsApp-Gruppe. Zunächst konnte ich wenig damit anfangen und musste nochmal bei Christa nachhaken. Dabei stellte sich heraus, dass ein Verwandter von ihr im Internet ein öffentliches Adressbuch des Kreises Zauch-Belzig aus dem Jahr 1931 entdeckte. Es sind nur die Namen der Bewohner mit ihrer Hausnummer aufgeführt, Telefonnummern gab es noch nicht, und Datenschutz auch nicht.

Der Dorfschulze hatte immer die Hausnummer 1, von dort aus wurde weitergezählt. Sogar Hausnummern mit Zusatz a und b sind dabei. Die letzte Garreyer Hausnummer ist die 26 vom Müllermeister Schulze, heute Hildebrandt. Ab Hausnummer 27 ist die Wüstemark aufgelistet, gehörte damals zu Garrey. Vermutlich in den 60er Jahren wurden die Hausnummern neu vergeben.

Garrey

Nächste Kreisbankstelle: Niemeß

Abel, Fritz, Arbeiter
 Benke, Franz, Hüfner, 1
 Benke, Frieda, Hüfnerin, 1
 Benke, Hermann, Büdner, 30
 Bergholz, Minna
 Brachwitz, Friedrich, 20
 Brachwitz, Friedrich, Büdner, 20
 Brachwitz II, Friedrich, Büdner, 32
 Dalchow, Gottfried, Altstzer, 10
 Dalchow, Otto, Büdner, 8
 Dalcho, Friedrich, Büdner, 8
 Dannenberg, Gottfried, Hüfner, 18
 Engelfe, Frieda, Dienstmädchen, 2
 Fritsche, Richard, Schmied, 19
 Fröbe, Hermann, Büdner, 29
 Grund, Friederike, Büdner, 25
 Grünthal, Christian, Büdner, 15
 Grünthal, Franz, Büdner, 9
 Grünthal, Gottfried, Hüfner, 13
 Hahn, Alfred, Landwirt, 29
 Hahn, Hermann, Rossät, 7
 Hannemann, Friedrich, Landwirt
 Hennig, Erich, Lehrer, 21
 Höhne, Gustav, Hüfner, 10

Jahn, Paul, Landwirt
 Jochen, Otto, Landwirt, 4 b
 Kase, Anna, Büdner, 31
 Kase II, Franz, Hüfner, 10
 Kase, Hermann, Hüfner, 2
 Kase, Martha, Magd, 19
 Kiffel, Otto, Arbeiter
 Lehmann, Fritz, Hüfner, 11
 Rettig, Otto, Landwirt, 22
 Schulze, Alwin, Mühlenbesitzer, 26
 Schulze, Gustav, Büdner, 23
 Schulze, Heinrich, Büdner, 22
 Schulze, Henriette, Altstzerin, 23
 Schulze, Hermann, Landwirt
 Schulze, Hermann, Rossät, 3
 Schulze, Reinhold, Müllermeister, 26
 Senst, Emil, Gastwirt, 4 a
 Stolle, Gottfried, Büdner, 4 b
 Stiele, Friedrich, Hüfner, 14
 Tiefenau, Hermann, Büdner, 27
 Tiefenau, Richard
 Tjepelmann, Hermann, Altstzer, 13
 Uhlemann, Rentenempfänger, 1
 Wieland, Richard, Hüfner, 17
 Wolff, Gottlieb, Hüfner, 6
 Würde, Reinhold, Büdner, 15

Wer Themenvorschläge hat oder Lust hat, ebenfalls an den Ausgaben des Dorfblattes mitzuarbeiten, meldet sich bitte bei Burkhard Schmidt (Kontaktdaten siehe unten). Veröffentlichte Fotos stammen - soweit nicht anders genannt - vom jeweiligen Autor des Beitrages.

Kontakt: bursch@gmx.net - oder Postkasten (s. u.)

V.i.S.d.P.: Burkhard Schmidt, Dorfstraße 13, 14823 Garrey, Tel. 033843-30492

Layout: Burkhard Schmidt